

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1995)
Heft: 104

Artikel: Versionen verwirklichen
Autor: Fontana, Jole
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

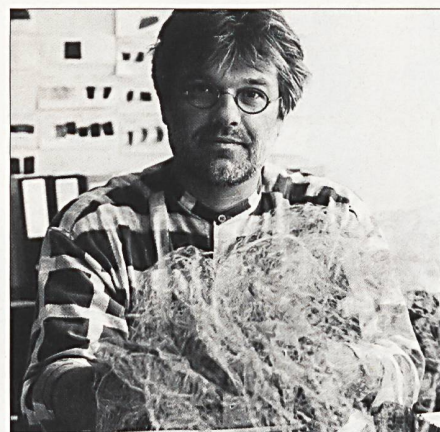
Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VISIONEN VERWIRKLICHEN

«Die Menschheit kann nicht überleben ohne Luxus und Schönheit fürs Auge.» So absolut sieht das Martin Leuthold; so unabdingbar erscheinen ihm die Glanzlichter, die das Grau im Alltag aufhellen.

Seinen eigenen Beitrag an Luxus und Schönheit hat er in der Tat geleistet, ohne Unterlass und über eine lange Zeitspanne hinweg. Und dafür ist ihm in diesem Jahr fast alle Anerkennung, die auf seinem Gebiet, dem Textildesign, öffentlich gezollt wird, zuteil geworden.



Martin Leuthold, Chefdesigner bei Jakob Schlaepfer

Die Chronologie der Preisverleihungen setzt im April 1995 ein mit einer Auszeichnung, für die bisher immer nur Stoffkreationen amerikanischer Herkunft in Frage kamen. Cotton incorporated vergibt seit 15 Jahren «Annual Textile Designer Awards» für besonders innovative Entwicklungen im Bereich von Entwurf und technischer Umsetzung für Bekleidungsstoffe und Heimtextilien in reiner Baumwolle. Gewinner in der Kategorie «Technical Achievement» war Martin Leuthold, Art Director von Jakob Schlaepfer & Co. AG, St. Gallen, für ein Fünffachgewebe, dessen gazeartige Lagen, die einzeln oder gesamthaft verarbeitet werden können, nur durch die Webkanten verbunden sind.

Das Design Center Stuttgart schrieb zum dritten Mal den Internationalen Wettbewerb für Tex-

tildesign unter dem Motto «Textil zwischen Praxis und Vision» aus. Eine hochkarätige Jury bewertete 687 Arbeiten von 248 Teilnehmern aus aller Welt und vergab Mitte September den 1. Preis an das Designteam von Schlaepfer unter Leitung von Martin Leuthold für drei Stoffe aus Seide und Stahl mit der Begründung: «Qualitativ sehr hochwertige festliche Textilien. Das Organzagewebe bietet der Trägerin die Möglichkeit, selbst den Stoff plastisch gestalten zu können, führt zu einer Interaktion zwischen Person und Objekt. Eine gelungene Kombination verschiedener Durchsichtigkeiten. Der Seidentaft stellt eine unglaubliche farbliche Delikatesse dar.»

Im November häuften sich die Anerkennungen anlässlich der Vergabe des Design Preis Schweiz 95. In der Wettbewerbskategorie



Dekorationsstoffe. Kreation Martin Leuthold und Bernhard Duss, Designteam Schlaepfer. 2. Preis Kategorie «Textil-Produkte», Design Preis Schweiz 95.

Gewebe aus Messing und Seide, entworfen von Martin Leuthold. 1. Preis Kategorie «Textil-Produkte», Design Preis Schweiz 95.

Seidentaft verbunden mit einem Stahlgewebe. Designteam Schlaepfer. 1. Preis am internationalen Wettbewerb für Textildesign des Design Center Stuttgart.

«Verdienste» wurde die Person Martin Leuthold geehrt als «ein Designer, der mit seinen ausserordentlichen gestalterischen Fähigkeiten die Geschicke der Textilfirma Schlaepfer wesentlich beeinflusst». In der Kategorie «Textil-Produkte» ging der 1. Preis an die gleiche Adresse für ein Gewebe aus Messing und Seide, und der 2. Preis zeichnete drei Dekorationsstoffe mit Metallfäden aus. Dazu ein Ausschnitt aus der Erläuterung der Fachjury: «Die Modewelt ist fasziniert, was diese neuartigen Seiden- und Polyester-gewebe mit eingezogenen Metall-fäden alles ermöglichen... Weltweit ist zurzeit nichts ähnlich Markantes zu sehen.»

Ist nun, nach so viel Ehre, ein Sabbatjahr der Musse angesagt? Kaum. Mode liesse das auch gar nicht zu. «Ich bin rastlos auf der





*Installation mit Jacken von
Christa de Carouge aus verformbaren
Metallgeweben von Schlaepfer.*

Suche nach Neuem und Schöнем», beteuert Leuthold.

Innovatives ist zweifellos jüngst wieder gelungen mit den verformbaren Metallgeweben, die regelrecht Aufsehen erregt haben in dieser neuheitengierigen Branche. Freilich war Schlaepfer nie verlegen um Nouveautés auf Luxusstufe: mit kunstvollsten Stickereien blendet die Haute Couture Saison für Saison, und Paillettenstoffe gehen seit Jahren in immer neuer einfallsreicher Aufmachung rund um die Welt. Natürlich sind solche Schöpfungen stets die Arbeit eines Teams in einer günstigen Konstellation, wo experimentelle Designideen von einer risikobereiten Firmenleitung mitgetragen und bis zur Produktionsreife und Verkaufsfähigkeit begleitet werden. Doch gibt der kreative Kopf letztlich den Ausschlag.

Wer aber ist dieser Kopf? Die biografischen Notizen geben nur oberflächlich Auskunft, woher die Erneuerungsfähigkeit kommt, denn sie besagen lakonisch, dass sich Martin Leuthold für moderne Kunst und klassische Musik interessiert, dass er Felder und Obstgärten liebt, und sie bestätigen vor allen Dingen, dass er seit 22 Jahren im gleichen Haus, bei Schlaepfer in St. Gallen, arbeitet. «Das Wichtigste und erste ist Freude und noch einmal Freude. Man darf die Freude an der Arbeit nicht verlieren.» Das mache ihm einer nach, der so lange am gleichen Ort verharrt - und ausgerechnet in der schnellebigen Mode, die, nimmer satt, Talente auslaugt und verschlingt!

Natürlich ist der gleiche Ort nicht der gleiche Platz. Nach der Lehre trat Leuthold, zwanzigjährig,

bei Jakob Schlaepfer als Stickerei-Entwerfer ein. Heute ist er Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für die Sparte Kreation, die aus einem 16-köpfigen Team besteht. Der gestalterische Aufgabenkreis hat sich nach und nach ausgeweitet über die traditionelle Spezialität der Stickerei hinaus - keine textile Technik ist mehr von vornherein ausgeschlossen. An die Stelle des Stickereientwurfs ist umfassendes Textildesign getreten. Doch ist das immer noch ein enges Feld für jahrelange schöpferische Betätigung. Und St. Gallen ist nicht der Nabel der Modewelt.

Indessen: die Freiheit im Hause Schlaepfer hat das Bedürfnis wegzugehen nie aufkommen lassen, begründet Leuthold seine Sesshaftigkeit, die nur eine faktische ist. Denn Inspirationen sind nicht ortsgebunden, und der Fan-



*Neuentwicklungen aus Papiergarnen,
teils gemischt mit Seide und
Metallgarnen, von Schlaepfer.*

tasie wachsen überall Flügel. Ausserdem: «Man muss sich bewegen in diesem Beruf, stets neugierig und offen sein – aber mit einer gewissen Distanz und Ironie». Die geruhssame Ostschweizer Textilstadt bringt die Distanz, Beschaulichkeit fördert die ironische Betrachtung, und Reisen in die Zentren der Mode ist Bewegung, Belebung, Konfrontation.

Mode macht die Faszination aus. Sie zwingt dazu, Neues zu finden, zu erfinden, zu experimentieren. «Etwas Schönes schaffen ist ein unheimlicher Kampf.» Wobei Martin Leuthold sich nicht auf die Suche begibt nach dem dauerhaft Schönen - das ist nicht das Wesen der Mode -, sondern nach dem Geschmackvollen, nach dem, was den Zeitgeschmack, den Zeitgeist trifft, formt, vielleicht sogar um eine Spur vorwegnimmt. So ist

etwa protziger Luxus nicht mehr zeitgemäss, aber die Lust auf etwas Besonderes, auf ein Unikat bleibt bestehen. Die Suche richtet sich daher auf eine modernere Optik des Luxus und führt zum Beispiel zu Rosshaar oder Metall - wenn man offen ist für Impulse, wo immer sie herkommen, wenn man bereit ist zum Querdenken und frei Assoziieren. Innovation kann sich zumal heute auch technischer Aspekte bedienen. Stahlgewebe sind längst bekannt aus der Autoindustrie oder der Raumfahrt. Ein geheimnisvoller Impuls vernetzt sie mit Mode. Visionen verwirklichen ist das eigentliche kreative Geschäft, in dem sich Martin Leuthold hervorragend auskennt.

Die nächste Vision, die schon weit gediehen ist in der Umsetzung auf das ausgereifte, verkaufs-

bereite Modeprodukt, kreist um Papier. Auch hier kommt der Anstoss aus modefremdem Umfeld, aus der Papierindustrie. Nach den Metallgarnen sind feinste Papiergarne die «fremde» Beigabe, die dem Stoff eine neue Optik und neue Eigenschaften verleihen sollen. Papier allein ist zu gitter- oder spitzenartigen, flachen oder gebauschten Gebilden geformt; auf Seidenkette aufgezogen, wechselt im Schuss der Papierfaden mit einem Lurexfaden, oder Papier, Metall und Seide verbinden sich zum avantgardistischen «Textil».

Schön schräg und ganz dem offenen Geist Martin Leutholds gemäss ist der Gedanke, dass die Neue Zürcher Zeitung von gestern das Haute Couture-Modell von morgen abgibt...